

**„Gottesdienst zu Hause“ der
ev. Kirchengemeinde Schefflenz
2. Sonntag nach Trinitatis,
29. Juni 2025, 10 Uhr**



Begrüßung

Liebe Schefflenzer Mitchristen,
herzlich willkommen zum Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis!

„Wann wird’s mal wieder richtig Sommer“,
sang Rudi Carrell in einem seiner bekanntesten Schlager.
Nun, dieses Jahr scheinen wir wieder Sommer satt zu bekommen,
mit vielen Sonnentagen und noch mehr Hitze.

Deshalb habe ich jetzt schon öfter morgens gießen müssen,
und muss regelmäßig das Trinkwasser bei den Hühnern und Schildkröten
nachfüllen und die Behälter dafür saubermachen.

Denn Wasser ist Leben, ohne Wasser verdursten Pflanzen wie Tiere.

Und auch wir Menschen sind dringend auf Wasser angewiesen.
Allerdings nicht nur auf das Wasser, das aus dem Wasserhahn kommt –
sondern auch auf ein besonderes Wasser, das unsere Seele braucht.

Darum wird es heute in der Predigt gehen.

Aber loben wir zunächst unseren Gott dafür, dass er uns den Sommer schenkt.

Lied: 503, 1 – 3 + 8

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;

schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;

Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;

die hoch begabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;

ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Eingangsgebet:

Himmlicher Vater, wir kommen heute Morgen zu dir,
durstig nach Leben, nach Sinn, nach Trost.

Manchmal ist unser Alltag trocken – voller Sorgen, Müdigkeit und Leere.
Doch Du bist die Quelle, die nie versiegt.

Du schenkst Wasser für unsere Seele: Frische, wenn wir ausgelaugt sind.
Stille, wenn wir überfordert sind. Kraft, wenn wir nicht mehr weiterwissen.
Freude, die uns innerlich belebt.

Wir bitten Dich: Lass uns in diesem Gottesdienst deine Nähe spüren.
Lass dein lebendiges Wasser fließen, damit es uns berührt, tröstet, stärkt.
Erfülle den Gottesdienst mit Deinem Geist,
damit wir aufatmen, auftanken, und gestärkt wieder aufbrechen können.
Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Lied: EG 654, 1 – 4

Kehrvers: Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da (2x)

1. Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf. → *Kehrvers*
2. Sie kann alles verändern, macht das Leben ganz neu. → *Kehrvers*
3. Nichts kann uns von ihr scheiden, was auch immer es sei. → *Kehrvers*
4. Denn der Herr dieser Liebe, Christus Jesus, ist treu. → *Kehrvers*

Schriftlesung: Lukas 14,15-24

15 Da aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus:
Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!

16 Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch,
der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

17 Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls,
den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit!

18 Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm:
Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen;
ich bitte dich, entschuldige mich.

19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft
und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20 Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet;
darum kann ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn.
Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht:
Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt
und führe die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein.

22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knecht:

Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.

24 Denn ich sage euch:

Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abendmahl schmecken.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 327, 1 + 3 + 4

1. Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, lass dir unser Lob gefallen.
Deine Vatergüte hast du lassen fließen, ob wir schon dich oft verließen.
Hilf uns noch, stärk uns doch; lass die Zunge singen, lass die Stimme klingen.

3. O du meine Seele, singe fröhlich, singe,
singe deine Glaubenslieder; was den Odem holet,
jauchze, preise, klinge; wirf dich in den Staub darnieder.
Er ist Gott Zebaoth, er nur ist zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesus liebet;
Halleluja singe, welcher Christus nennet, sich von Herzen ihm ergibet.
O wohl dir! Glaube mir: Endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

Predigt

Unser heutiger Bibelabschnitt sind Worte unseres Gottes aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 55, die Verse 1 bis 5.

*1 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!
Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!
Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!*

*2 Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?
Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.*

*3 Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir!
Höret, so werdet ihr leben!
Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen,
euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.
4 Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt,
zum Fürsten für sie und zum Gebieter.
5 Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst,
und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen
um des HERRN willen, deines Gottes,
und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.*

Liebe Geschwister!

Als ich mir diesen Bibelabschnitt durchgelesen habe,
da habe ich mich spontan gefragt:
Warnt uns die Bibel hier vor McDonald's, Burgerking und Co.?
Wenn Gott fragt: „Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“

Ja, so richtig satt macht dieses teure Zeug wirklich nicht,
was dort zwischen den labberigen Hüllen steckt, die sie Brötchen nennen.
Und es ist bekanntermaßen auch wirklich nicht gesund,
zu viel von diesem sogenannten Junk Food in sich reinzustoßen.

An sich wissen wir ja alle, wie wichtig eine gute, gesunde Ernährung ist.
In der Praxis allerdings klappt das nur selten.
Für ein nahrhaftes Frühstück fehlt oft die Zeit in der morgendlichen Hetze.
Zu Mittag essen etliche Leute eine vitaminarme Einheitskost,
die Großküchen an Kantinen liefern, oder holen sich eine Currywurst.
Abends greifen viele vor Fernseher oder PC zu Chipstüte und Süßigkeiten
oder lassen sich eine Pizza liefern.

„Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“
Schlimm genug, dass wir unsere Körper häufig so malträtieren.
Aber Gott geht es in unserem heutigen Abschnitt um etwas anderes.
Auch mit unseren Seelen gehen wir oft derart schofelig um!

Es ist ja mittlerweile eine Binsenweisheit geworden, liebe Geschwister:
Nicht nur unsere Körper brauchen Nahrung. Sondern auch unsere Seelen.
Und damit meine ich nicht Dinge wie Schokolade essen gegen den Frust.

Auch unsere Seele braucht Treibstoff, sie braucht Nahrung, gute Nahrung!
Auch unsere Seele braucht Dinge, die sie kräftigen und aufbauen.
Es ist längst bekannt, wie wichtig es ist, innerlich ausgeglichen zu sein.
Sonst wird unsere Seele krank, sonst geht es uns richtig schlecht.
Und auch viele unserer körperlichen Krankheiten haben seelische Ursachen,
„psychosomatisch“ nennt man das im Fachchinesisch.

Darum wird immer häufiger „Wellness für die Seele“ angeboten.
Doch auch da gilt oft das, was unser Gott im heutigen Abschnitt sagt:
„Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“

Wir geben in Deutschland ein Schweinegeld aus für alle möglichen Firlefanz.
Für esoterische Dinge wie für Chakra- und Karmaanalysen und Horoskope,
für Reinkarnationstherapie, Amulette, magische Öle und Kristalle.
Für teure Seminare und Wochenenden mit Übungen zur Seelenwellness.
Oder es wird versucht, die seelische Leere und Not durch Konsum zu füllen,
durch Shoppingtouren in Einkaufsmeilen oder im Internet,
oder durch Quick Trips, kurze Flugreisen nach Malle für ein Wochenende.

„Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“
Unser Gott schüttelt darüber nur verständnislos seinen Kopf.
Denn Gott bietet uns doch etwas viel Besseres an!
Gehaltvolle, gute, gesunde Nahrung für unsere Seele, und die umsonst!
Gott vergleicht es mit Nahrung für den Körper und ruft laut:
„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!
Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!
Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!
Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen
und euch am Köstlichen laben.“ Luther hat diesen letzten Vers so übersetzt:
„Höret mir doch zu vnd esset das gute,
so wird ewer Seele in wollust fett werden“.
Beim Körper ist es nicht so prall, wenn er fett wird. Wohl aber bei der Seele.
Obwohl neulich jemand geschrieben hat: „Wir liegen zwei Monate im Jahr
am Strand, aber zehn Monate auf der Couch. Also ist es doch wichtiger,
eine Couchfigur zu haben als eine Bikinifigur.“

Gott versorgt uns nicht nur reich mit allem, was unsere Körper brauchen.
Er möchte uns auch das schenken, was unsere Seele dringend braucht.
Das, was Gott uns sagt, kann uns innerlich heilen und stärken.
„Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen
und euch am Köstlichen laben.“
Jesus hat in einem Streitgespräch mit dem Teufel gesagt:
„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,
sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“

„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!“
Gottes Worte sind wie ein erfrischendes, klares, kühles Wasser.
Wie wichtig das ist, merken wir nicht nur an heißen Sommertagen.
Gottes Worte sind der Treibstoff, den unsere Seele braucht,
um gesund zu werden. In manchen evangelischen Gemeinden
beten die Leute beim Abendmahl immer den Satz:
„Herr, ich bin nicht wert, dass du eingehst unter mein Dach.
Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“

Und diese Worte, die so wichtig für unsere Seelen sind,
die preist Gott an wie ein Marktschreier auf dem Wochenmarkt.
„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser!
Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!“

Marktschreier gibt es heute kaum noch, Werbung läuft heute anders.
Früher waren sie dagegen gut vertraut. So erzählt man sich in Mosbach
noch von einem solchen Mann. Er zog mit einer großen Glocke
durch die Gassen, verfolgt von unzähligen Kindern.
Sein Ausrufen lief dann der Überlieferung nach so ab:
„Gelwe Kardoffel sin uff dem Markt – *Kinnerlen seid ruisch* –
zum Preis von – *du hasch dei Gosch zu halde!* – vier Mark zu haben.“

Ich kann mir vorstellen, dass der Prophet damals schockiert war.
Als Gott ihm aufgetragen hat, so mit den Leuten zu reden.
Vielleicht hat der Prophet protestiert und gesagt:
„Herr, so schreien die Leute auf dem Markt, die ihre Ware anpreisen.
So rufen die aufdringlichen Händler, die den Leuten etwas andrehen wollen.
Auf diese Stufe kannst du dich doch nicht ernsthaft herablassend wollen!
Du bist doch der heilige Gott, der Schöpfer und Herr aller Welt!“
Und vielleicht hat Gott ihm dann schlicht und einfach geantwortet:
„Ich mache das, weil ich die Menschen liebe!
Wenn sie nicht zu mir kommen, dann muss ich halt zu ihnen kommen!
Ich leide darunter, dass ihre Seelen ohne mich verhungern und verdursten.
Dass sie ohne mich leben. Ich will aber nicht ohne sie leben.
Also geh und richte ihnen das von mir aus.“

Doch woran mag es liegen, dass viele Leute von Gott nichts wissen wollen,
obwohl er doch seine Wohltaten, die Nahrung für die Seele umsonst gibt?
„Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!“
Wobei jetzt manche Bauern vielleicht brummelnd einwenden werden:
„Milch gibt es ja eh schon umsonst. Bezahlung kann man das nicht nennen,
was sie uns heutzutage für den Liter Milch geben!“

Woran mag es liegen, dass viele Leute Gottes heilsames Angebot ablehnen?
Zum einen sind viele Leute skeptisch, wenn es etwas umsonst gibt.
Wenn Firmen was verschenken, dann steckt meist ein Pferdefuß darin,
und man sollte das Kleingedruckte vorher gründlich lesen.
Und außerdem denken viele: Was nix kostet, taugt auch nix.

Manche sind auch zu stolz dafür, sich was schenken zu lassen.
Sie wollen keinem etwas schuldig bleiben und darum alles bezahlen.
Auch die Religion halten etliche für einen Deal.
Wenn du mich gesund machst, Gott, werde ich öfter in die Kirche gehen.
Wenn du mich heil zurückbringst, werde ich wieder beten.
Luther hat seinen Vertrag mit Gott beim Gewitter gemacht:
„Wenn mich der Blitz nicht trifft, dann werde ich Mönch.“
Leistung und Gegenleistung. Eine Hand wäscht die andere.

So läuft es nun mal in unserer Welt.
So läuft es aber nicht zwischen Gott und uns Menschen. Gott sagt:
„Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen,
euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.“

Zuerst hat Gott am Berg Sinai einen Bund mit seinem Volk geschlossen.
Er beruhte auf Gegenseitigkeit, auf Geben und Nehmen.
Er ging nach dem Prinzip: „Ihr haltet meine Gebote, und ich bin euer Gott.“

Das ging aber schief. Sie hielten sich nicht an den Vertrag, an den Bund.
Sie machten einfach, was sie wollten, und drehten ihm eine Nase.
ER war deshalb drauf und dran, nicht mehr ihr Gott sein zu wollen.
Doch da merkte Gott: Er konnte es nicht, er brachte das nicht übers Herz.
Es ist etwas in Gott, das war stärker als alle Vertragslogik:
Er liebt uns Menschen über alles und kann uns daher nicht lassen.
Also sieht sein ewiger Bund anders aus: Ich schenke euch das alles.
Ihr müsst nur noch auf mich vertrauen und meine Geschenke annehmen.

Zum anderen wollen viele Menschen die Nahrung Gottes nicht haben,
weil andere heutige Angebote für die Seele ihnen besser gefallen.
Doch bei der Frage, welche Nahrung gut für uns ist,
entscheidet nicht unbedingt der Geschmack der großen Mehrheit.
Ein Spruch besagt: „Fresst Mist, Milliarden Fliegen können nicht irren!“
Gott will uns das geben, was für uns gut ist.

Doch es ist damit wie bei der Nahrung für den Körper:
Das, was wirklich gut ist, kitzelt nicht unbedingt den Gaumen.
Ich habe dazu mal eine kleine Bilderserie gesehen.
Ein Junge kommt nach Hause und fragt: „Mama, was gibt es zu essen?“
Die Mutter erklärt lächelnd: „Schnitzel, Kartoffeln und Gemüse,
dazu einen frisch angemachten Salat und als Nachtisch Obstteller!“
Da verzieht der Junge sein Gesicht und mault bitter enttäuscht:
„Och Menno! Warum bist du denn nicht wie die Mutter von Paul!
Die kann kochen! Jeden Tag Hamburger mit Pommes – lecker!“
Die Mutter wäre schlecht beraten, wenn sie dem nachgeben würde
und wirklich jeden Tag solches Junkfood auf den Tisch stellen würde.
Allenfalls mal zwischenrein als Abwechslung, sonst aber nicht.

Und unser Gott ist da noch viel konsequenter,
was die Nahrung für unsere Seele angeht, die er uns gibt.
Da sind auch angenehme Dinge dabei, die unsere Seele streicheln.
Aber insgesamt legt Gott als liebevoller Vater keinen Wert darauf,
billig den Gaumen zu kitzeln, sondern er gibt uns Vitamine für die Seele,
Nährstoffe, die wir wirklich brauchen.

Und das möchte er durch Jesus allen Menschen zugute kommen lassen.
Jesus, über den Gott in unserem heutigen Abschnitt sagt:

„Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt,
zum Fürsten für sie und zum Gebieter.“ Jesus, der von sich sagt (Joh 4):
„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe,
den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm gebe,
das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“

Jesus bietet dieses Wasser und Seelennahrung allen Menschen an.
Nicht nur Gottes Volk Israel, nein, der ganzen Welt.
Gott sagt darum: „Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst,
und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen.“
Gottes großes Angebot gilt tatsächlich allen Menschen, ohne Ausnahme,
ganz gleich, woher sie stammen oder wie alt sie sind,
ob sie schon 98 sind oder noch ein Baby.
Gottes Angebot gilt nicht nur jungen Leuten und nicht nur Senioren,
es gilt nicht nur Juden und nicht nur Deutschen,
es gilt auch nicht nur den Flüchtlingen, es gilt allen Völkern.
Es gilt nicht nur Besserverdienern und nicht nur Bürgergeldempfängern,
es gilt nicht nur den Erfolgreichen und auch nicht nur den Verlierern,
es gilt einfach grenzenlos.
Keinen Menschen gibt es, der von Gottes Einladung ausgeschlossen wäre,
weil er irgendeine Bedingung nicht erfüllt. Denn Gottes Liebe gilt allen.

Darum wirbt Gott in unsrem Abschnitt kräftig für sein Geschenk –
und uns hat er dazu berufen, allen davon zu erzählen.
Denn das, was unsere Seelen brauchen, das gibt es nur bei IHM,
und er gibt es gerne und reichlich. Amen.

Lied: Anhang 66, 1 - 3

Refrain:

Leben aus der Quelle, Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens. (2x)

Und du erforscht mich, veränderst mein Denken,
nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. (2x) → *Refrain*

Hilfst mir zu schweigen und auf dich zu warten,
nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. (2x) → *Refrain*

Willst mich gebrauchen, als Salz für die Erde,
nur noch aus dir will ich leben, oh Herr. (2x) → *Refrain*

Schlussgebet:

Vater im Himmel, wir verdanken dir einfach alles.
Du hast uns erschaffen und denkst an alles,
was wir für und für leibliches Wohl brauchen.
Darüber hinaus lässt du auch reichlich lebendiges Wasser fließen,
damit auch unsere Seele ihren Durst stillen kann.
Wir danken dir dafür, dass du uns an Gutem tust.

Führe uns als guter Hirte immer wieder zu diesem frischen Wasser,
damit wir reichlich davon trinken, an jedem Tag unseres Lebens.
Wirke in uns neue den Durst nach dir,
wenn wir nicht mehr verspüren
und unsere Seele vertrocknen droht.
Bitte mache uns auch Mut, dass wir uns gegenseitig darauf hinweisen,
wo ist das gibt, was unsere Seele so dringend benötigt.
Lass dein Wasser reichlich dort fließen,
wo dürres Land und Wüste ist in unseren Seelen.

Vaterunser

Schlusslied: EG 171, 1 + 2 + 4

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Gottes Segen sei mit dir
auf dem gewundenen Pfad deines Lebensweges,
bei deinen Aufgaben in Familie und Beruf,
bei deinen Entscheidungen, die du täglich triffst,
bei jedem Schritt, den du ins Unbekannte tust.
So segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

